



GRUNDPRINZIPIEN

KURZDOSSIER

UNTERSTÜTZUNG DER ENTWICKLUNG UND UMSETZUNG DER POLITIK FÜR INKLUSIVE BILDUNG UND ERZIEHUNG

Im Jahr 2020 identifizierte die Europäische Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung (die Agentur) wiederkehrende Botschaften in all ihren wichtigsten Arbeiten seit 2011. Die Agentur hat diese Botschaften in Grundprinzipien zusammengefasst, um die Umsetzung einer hochwertigen inklusiven Bildung und Erziehung für alle Lernenden zu unterstützen. Die Grundprinzipien definieren die notwendigen Elemente für ein allgemeines System für inklusive Bildung und Erziehung und zielen darauf ab, Länder zu unterstützen, die ihr inklusives Bildungsangebot weiterentwickeln möchten.

Die Grundprinzipien 2021 orientieren sich an einem übergeordneten Prinzip im Rahmen eines weithin anerkannten Konzepts einer auf Rechten basierenden inklusiven Bildung und Erziehung. Darüber hinaus sind darin fünf Anforderungen an den legislativen Kontext und den Politik- und Strategiekontext sowie acht operative Strategien, Strukturen und Prozesse für inklusive Bildungssysteme beschrieben.

DAS ÜBERGEORDNETE PRINZIP



Gesetzgebung und Politik müssen einem gemeinsam von den Interessenvertretern formulierten, klaren Konzept für eine gerechte, hochwertige inklusive Bildung und Erziehung folgen. Dieses Konzept sollte in einen einheitlichen rechtlichen und politischen Rahmen einfließen, der an den wichtigsten internationalen und europäischen Konventionen und Kommunikationen als Grundlage für eine auf Rechten basierende Praxis ausgerichtet ist und für alle Lernenden gilt.

Die Schaffung eines einheitlichen Rahmens ist von entscheidender Bedeutung, um alle Rechte der Lernenden sowohl auf Bildung und Erziehung als auch innerhalb der Bildung und Erziehung zu erfüllen. Der Rahmen sollte eine inklusive und gerechte hochwertige Bildung und lebenslanges Lernen für **alle** ermöglichen und sicherstellen, dass wirtschaftliche, soziale, kulturelle oder persönliche Umstände nicht zu Diskriminierungsquellen werden. Interessenvertreter müssen sich der Vorteile einer inklusiven Bildung und Erziehung als Grundlage für eine Gesellschaft mit mehr Inklusion bewusst sein.

EIN EINHEITLICHER RECHTLICHER UND POLITISCHER RAHMEN

In dem übergeordneten Prinzip sind fünf zentrale Anforderungen an den einheitlichen rechtlichen und politischen Rahmen formuliert:



Flexible Mechanismen zur Finanzierung und Ressourcenzuweisung, die die kontinuierliche Entwicklung von Schulgemeinschaften unterstützen und es ihnen ermöglichen, ihre Fähigkeit zu verbessern, auf Diversität zu reagieren und alle Lernenden ohne formelle Diagnose oder Abstempelung zu fördern.

Aufgrund der großen Unterschiede zwischen Ländern unterscheiden sich auch die Methoden zur Finanzierung und Ressourcenzuweisung. Die Finanzierung muss jedoch in jedem Fall transparent und gerecht und in erster Linie dafür bestimmt sein, die Fähigkeit der Schulen zu erhöhen, Lernbarrieren abzubauen.



Ein Plan für effektive Governance, in dem klare Rollen und Verantwortlichkeiten, Möglichkeiten zur Zusammenarbeit und Autonomiestufen auf allen Systemebenen festgelegt sind.

Interessenvertreter müssen sich über den Grad der Autonomie und Entscheidungsfindung in ihren Verantwortungsbereichen im Klaren sein. Kollaboratives Arbeiten auf allen Systemebenen ist unabdingbar.



Ein umfassender Rahmen für Qualitätssicherung und Rechenschaftspflicht für Überwachung, Überprüfung und Bewertung, der ein hochwertiges Angebot für alle Lernenden ermöglicht, wobei der Schwerpunkt auf gerechten Chancen für diejenigen liegt, die von Marginalisierung oder Ausgrenzung bedroht sind.

Genau und zuverlässige Informationen über Ressourcen, Inputs, Strukturen und Prozesse, die sich auf das Lernen auswirken, sind besonders wichtig für Minderheitengruppen und jene, die möglicherweise hinter den Erwartungen zurückbleiben könnten, um eine gerechte Praxis zu unterstützen.



Ein Kontinuum der Lehrer*innenbildung – Lehrer(erst)ausbildung, Einarbeitung und fortlaufende berufliche Weiterbildung für Lehrpersonen und Lehrerausbilder –, in dem Kompetenzbereiche aller Lehrpersonen in Bezug auf Bewertung und Bedarfsermittlung, Unterrichtsplanung (universelle Gestaltung), inklusive Pädagogik, Beteiligung an und Engagement in der Forschung und Verwendung von Evidenz weiterentwickelt werden.

Lehrpersonen in allen Phasen müssen entsprechend geschult werden, um bei ihrer Tätigkeit mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Bedürfnissen von Lernenden umgehen zu können. Lehrerausbilder müssen über Kenntnisse und Erfahrungen in der inklusiven Bildung und Erziehung verfügen, um Kompetenzen bei anderen aufzubauen.



Ein einheitlicher Rahmen für Lehrpläne, der ausreichend flexibel ist, um allen Lernenden sinnvolle Chancen zu bieten, und ein Bewertungsrahmen, der Erreichung und Leistungen in größerem Umfang anerkennt und validiert.

Ein flexibler Lehrplanrahmen ermöglicht relevante Lerngelegenheiten für **alle** Lernenden, ohne separate Lehrpläne. Assessments ermöglichen Anpassungen des Lehrplans und der Lehransätze, dienen der Identifizierung und Überwindung von Lernbarrieren und unterstützen Entscheidungen hinsichtlich einer Förderung.



OPERATIVE ELEMENTE FÜR INKLUSIVE BILDUNGSSYSTEME

Acht operative Strategien, Strukturen und Prozesse werden für eine inklusive Politik und Praxis als wesentlich erachtet:



Strukturen und Prozesse, die eine Zusammenarbeit und effektive Kommunikation auf allen Ebenen ermöglichen – zwischen Ressorts, Entscheidungsträgern auf regionaler und lokaler Ebene sowie zwischen Diensten und Disziplinen, einschließlich Nichtregierungsorganisationen und Schulen.

Kommunikation, Verhandlung und Einbeziehung aller Interessenvertreter – d. h. der Lehrpersonen, Schulleitenden, Lernenden, lokalen und regionalen Bildungspolitikern usw. – ermöglichen eine nachhaltige Entwicklung durch Partnerschaften, Zusammenarbeit und gemeinsame Aktivitäten.



Eine Strategie zur Verstärkung der Beteiligung an hochwertiger inklusiver frühkindlicher Bildung und Erziehung und der Unterstützung benachteiligter Familien.

Kinder, die an frühkindlicher Bildung und Erziehung und Betreuung teilnehmen, profitieren in Bezug auf die allgemeine Entwicklung und die schulischen Leistungen. Dadurch verbessern sich ihre soziale Inklusion und ihre langfristigen Lebenschancen.



Eine Strategie zur Unterstützung aller Lernenden im Übergang zwischen Bildungsphasen – und insbesondere beim Übergang ins Erwachsenenleben – durch berufliche Bildung und Schulung, Weiter- und Hochschulbildung sowie durch unabhängiges Leben und Beschäftigung.

Der Übergang zwischen Bildungsstufen muss koordiniert werden, um sicherzustellen, dass die Bereitstellung von Bildung reibungslos fortgesetzt wird, insbesondere für Lernende, die möglicherweise hinter den Erwartungen zurückbleiben könnten.



Strukturen und Prozesse zur Erleichterung der Zusammenarbeit zwischen Schulen, Eltern und Mitgliedern der Gemeinschaft, um eine inklusive Schulentwicklung zu unterstützen und den Lernfortschritt zu verbessern.

Die Einbeziehung der Familie in den Bildungsprozess ist von entscheidender Bedeutung. Die Zusammenarbeit mit der lokalen Gemeinschaft hilft den Schulen, Lernerfahrungen und -ergebnisse zu verbessern und junge Menschen effektiver bei der Entwicklung der benötigten Kompetenzen zu unterstützen.



Ein System zur Erfassung von Daten/Informationen, das:

- Feedback zu den aktuell stattfindenden Verbesserungen im gesamten System gibt (z. B. Überwachung des Zugangs zu formaler und nicht formaler Bildung, Beteiligung, Lernen und Akkreditierung);
- Entscheidungsträger auf allen Ebenen dabei unterstützt, „Signale“ zu erkennen, die auf dringenden Handlungsbedarf in Bezug auf Schulen hinweisen, die zusätzliche Unterstützung benötigen.



KEY PRINCIPLES

Der Zugang zu validen und zuverlässigen Daten ist als Evidenzbasis für die Entwicklung einer inklusiven Bildungspolitik auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene von wesentlicher Bedeutung.



Eine Strategie zur Entwicklung eines Unterstützungsangebots zur Förderung aller Lernenden und zur Erhöhung der Kapazität von Regelschulen, in dem die sektorübergreifende Arbeit und berufliche Weiterbildung für alle Mitglieder des Personals detailliert beschrieben wird.

Die Kompetenzen und Ressourcen, die sich aus dem Unterstützungsangebot ergeben, können einem System mit mehr Inklusion zugute kommen, indem eine hochwertige Förderung solcher Lernenden sichergestellt wird, die möglicherweise hinter den Erwartungen zurückbleiben könnten.



Eine Strategie zum Aufbau und zur Unterstützung von Schulleitenden, die mit anderen zusammenarbeiten, um ein inklusionsorientiertes und gerechtes Schullethos mit starken Beziehungen, hohen Erwartungen, proaktiven und präventiven Ansätzen, flexibler Organisation und einem Förderkontinuum zu schaffen und rechtzeitig einzugreifen, wenn Lernende von Versagen und Ausgrenzung bedroht sind.

Effektive Schulleitung wirkt sich positiv auf die Lernleistung, die Unterrichtsqualität und die Mitarbeitermotivation aus.



Ein Orientierungsrahmen zur Entwicklung eines Umfelds für Lernen und Unterricht, in dem die Stimmen der Lernenden gehört werden und den Rechten der Lernenden durch personalisierte Lern- und Förderkonzepte entsprochen wird.

Wenn den Lernenden zugehört wird und ihnen ein gewisser Einfluss auf ihr eigenes Leben gegeben wird, werden Lehrpersonen und Lernende zu Mitgestaltern des Lehr- und Lernprozesses. Lernende, Lehrpersonen, Eltern und Gemeinschaften arbeiten zusammen, um Fortschritte in Richtung auf gemeinsame Ziele zu unterstützen.

FAZIT

Wenn alle diese Komponenten vorhanden sind, sollten alle Ebenen des Bildungssystems zusammenarbeiten, um bei der Wertschätzung der Diversität der Lernenden und der Steigerung der Leistung **aller** Lernenden und Interessenvertreter im System gerechter, effektiver und effizienter zu werden.

Ausführlichere Informationen zu diesen Grundprinzipien finden Sie im vollständigen Bericht: **Grundprinzipien – Unterstützung der Entwicklung und Umsetzung der Politik für inklusive Bildung und Erziehung.**



Weitere Informationen über die Agentur und ihre Tätigkeit gibt es im Internet auf:

www.european-agency.org

© European Agency for Special Needs and Inclusive Education 2021



EUROPEAN AGENCY
for Special Needs and Inclusive Education



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.